

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **44=64 (1898)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Weise abändern würde, dass die Militärverwaltung befugt wäre, auch Schlachtthiere nach Lebendgewicht zu übernehmen.“ Gestützt auf einlässliche Diskussion fasste die Versammlung laut „Bauernbund“ noch folgende Resolutionen: „1. Es seien diese Thesen den eidgenössischen Behörden zu wissen zu thun; ferner sei eine Delegation an die Militärverwaltungsbehörden abzuordnen, um an dieser Stelle nach oben angeführten Gründen vorstellig zu werden. 2. Es sei von dieser Stelle darauf zu dringen, dass die Verfolgung dieser Angelegenheit auch vom schweizerischen Bauernverband an Hand genommen werde und als eine der ersten Aufgaben des schweizerischen Bauernsekretärs zu betrachten sei.“ In die Kommission, welche mit der Ausführung der Sache betraut wurde, wurden folgende Herren gewählt: Nationalrat Gisi, Major Bär, Winterthur, Nationalrat Jenny, Direktor Moos und Kantonsrat Frei.

— (Ostschweizerischer Kavallerieverein.) Sonntag den 27. Februar tagte nach dem Schaffhauser „Intelligenzblatt“ die Generalversammlung des Ostschweizerischen Kavallerievereins im „Löwen“ in Winterthur. Nach Abwicklung der statutarischen Traktanden hielt Hauptmann Schöllhorn einen 1¹/₂stündigen Vortrag über die Offizierspatrouille. Zum Schlusse der Versammlung ernannte man Kavallerieoberst Wildbolz, Oberinstruktor der Kavallerie, einstimmig zum Ehrenmitgliede, in Anerkennung der dem Vereine und der Waffe geleisteten Dienste.

— (Schweiz. Rennverein.) Die Hauptversammlung der Sektion Bern unter dem Vorsitze des Herrn Albert von Tscharner im „Café National“ war gut besucht. Es wurde einstimmig beschlossen, die Übernahme des Rennens des schweizerischen Rennvereins im Jahre 1898 durch die Sektion Bern anzumelden. Als vorausichtlicher Renntag wurde der letzte Sonntag im Juni (26. Juni) bezeichnet und der Sektionsvorstand ermächtigt, die nötigen Spezialkomitees zu ernennen. Die Generalversammlung des S. R. V. findet am 2. April in Olten statt; an dieselbe werden die Herren Kavalleriemajore von Ernst und Emil Schmid, Kavallerie-lieutenant Bauer und Herr G. Stauffer, Chaux-de-Fonds, als Delegierte abgeordnet. Aus dem Schosse der Versammlung wurde der Antrag gestellt, beim Centralvorstand anzuregen, dass bei Beginn der Rennsaison ein Verzeichnis sämtlicher in der Schweiz stattfindenden Rennen publiziert werde, damit die Pferdebesitzer rechtzeitig mit dem Training beginnen können.

Als Rennplatz in Bern ist das Beundenfeld in Aussicht genommen.

Bern. (Winkelriedstiftung.) Die letzten Sonntag in den Stadtkirchen zu Gunsten der kantonalen Winkelriedstiftung angeordnete Steuersammlung hat Franken 1086 ergeben (Münster Fr. 472).

Luzern. (Ein Veteran aus sicilianischen Diensten) ist hier gestorben. Es ist der frühere Major Göldlin von Tiefenau. Er erreichte ein Alter von 81 Jahren und hat im I. neapolitanischen Schweizer-Regiment vom Lieutenant bis zum Major gedient.

Winterthur. (Militärischer Vorunterricht von Winterthur und Umgebung.) Wiederum ergeht der Appell an die Schweizerjünglinge, anzutreten an die Vorarbeit für den vaterländischen Wehrdienst. Die Rekrutierung für den Hauptkurs wird in diesen Tagen durch die Sektionschefs vorgenommen werden. Der freiwillige militärische Vorunterricht hat sich so eingebürgert und solch gute Früchte gezeitigt, dass über seinen Wert und seine Berechtigung man sich nicht mehr streiten kann. In den Rekrutenschulen der 6. Division von 1897 wurden die Vorunterrichtsschüler zu Ehren gezogen, indem aus ihnen jeweilen eine eigene Kompagnie formiert wurde und

über die Leistungen dieser Kompagnien im Vergleich mit den übrigen, trotzdem auch letztere ihre Pflicht voll und ganz erfüllten, haben sich sowohl der Inspektor, wie der Kreisinstruktor so anerkennend ausgesprochen, dass zu hoffen ist, dies werde manchen Jüngling, der bisher dem Vorunterrichte noch fern blieb, bewegen, auch „in dem Ding“ mitzumachen. Aufgenommen werden Schweizerjünglinge, die mindestens das 16. Altersjahr angetreten haben und stark genug sind, für die Handhabung des Ordonnanzgewehres. Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Teilnehmer werden mit dem Repetiergewehr Modell 1889, Patrontasche, Bluse und Kokarde ausgerüstet. Die Mütze wird zu Fr. 1 geliefert. Für gute Leistungen im Schiessen, Turnen und Distanzschätzen werden Ehrenmeldungen ausgeteilt. Der Kurs beginnt in der zweiten Hälfte vom April und endigt Ende Juli. Während dem Heuet kann ausgesetzt werden. Auf denn, Jungmannschaft, bezeuge den Instruierenden, die Mühe und Zeit nicht gescheut, um in einem viertägigen Winterkurs sich für die Instruktion vorzubereiten, die verdiente Anerkennung durch recht zahlreiche Beteiligung!

Aargau. Im 85. Lebensjahr ist letzter Tage in Baden Oberst Uttinger von Zug gestorben. Im Sonderbundskriege befehligte er ein Zuger Bataillon, das seine Stellung an der Zürcher Grenze hatte. Letzten Herbst machte Oberst Uttinger im Verein mit seinen frühern Gegnern in bester Stimmung die Veteranenfeier in Baden mit.

Bellinzona. (Eine ächte Räubergeschichte) wird aus der ersten Rekrutenschule der VIII. Division berichtet. Ein Instruktor hatte seinen Bedienten verabschiedet; des abends soll er letztern mit Messer und Revolver bewaffnet in seinem Schrank versteckt gefunden haben. Mit Mühe sei es zwei anderen Offiziersbedienten gelungen, den Eindringling zu verhaften.

Genf. († Dr. Louis Appia), einer der Gründer des Roten Kreuzes, ist gestorben. Seit 1863 gehörte er dem Internationalen Komitee an. Als Mitglied des Genfer Initiativkomitees hatte er die Einladung zu der ersten internationalen Konferenz in Genf unterzeichnet, an der die Gründung der Gesellschaft zum Roten Kreuz vorbereitet wurde. Er war einer der Vertreter der Gesellschaft auf dem Kriegsschauplatz in Schleswig-Holstein und hatte die Bedürfnisse der feindlichen Heere zu studieren, um eine Wegleitung zu gewinnen für die Thätigkeit der Gesellschaft. Bei manchen Kongressen, Ausstellungen und ähnlichen Anlässen vertrat er, vielfach mit G. Moynier zusammen, das Internationale Komitee, mit dessen Thätigkeit er 1867—1871 als dessen Sekretär besonders enge verknüpft war.

A u s l a n d.

Deutschland. (Die Unteroffiziers-Zeitung.) (Einges.) Die im Verlage der Liebel'schen Buchhandlung, Inhaber Ferd. Weygold, Berlin (Anhaltstr. 14), erscheinende „Unteroffiziers-Zeitung“, Militär-Wochenschrift für Deutschlands Heer und Marine, verantwortlicher Leiter Major z. D. Hilken, feiert in diesem Jahre ihr 25jähriges Bestehen. Ihre grosse Beliebtheit in der ganzen Armee und das Wohlwollen, welches ihr die höchsten Militär-Behörden und Truppenkommandeure in Anerkennung des echt patriotischen Wirkens bethätigen, geben die Bürgschaft, dass ihr Wirken auch von segensreichem Erfolg begleitet gewesen ist.

Die erste Nummer des Jubeljahres führte in einem Rückblick den bisherigen Lebensweg der Zeitung vor Augen. Von G. v. Glasenapp 1874 ins Leben gerufen,

sehen wir die Unteroffizier-Zeitung unter der zielbewussten Oberleitung der nachmaligen Besitzer Dr. Oskar Liebel und Ferd. Weygold einen bemerkenswerten Aufschwung nehmen. Ausserlich fällt dieser schon durch den Umfang in die Augen: Früherer Umfang des Jahrganges ca. 400 Seiten und jetziger ca. 850 nebst ca. 180 Seiten Gratis-Unterrichtsbeilagen bei einem Abonnementspreise von nur M. 1. 50 (früher M. 1. 80) für das Vierteljahr. Dabei wurde die Zeitung auch inhaltlich immer mehr vertieft, ausgebaut und in den letzten drei Jahren mit Illustrationen ausgestattet. Besondere Sorgfalt in der Wahl des Stoffes und der richtige Takt in der Behandlung militärischer Dienstangelegenheiten u. s. w. zeichneten die Unteroffizier-Zeitung stets aus.

Sie stellt es sich zur vornehmsten Aufgabe, den sittlichen Standpunkt, die Freudigkeit für den Beruf, patriotisches und kameradschaftliches Denken bei den Unteroffizieren zu fördern.

Dieser Aufgabe dienen eigens gefasste Abhandlungen, Beispiele auf der Kriegsgeschichte, Lebensbeschreibungen unserer als Vorbilder dienenden Heerführer, die Ehren- tafeln mit den Lebensbeschreibungen altgedienter Unteroffiziere und meistens auch der unterhaltende Teil.

Die Unteroffizier-Zeitung bietet ferner eine Chronik der Zeit-, Armee- und Marinegeschichte — (einschl. der Schutzgebiete). Alle bedeutenderen Erfindungen und Fortschritte in der Technik, Kunst und Wissenschaft finden gebührende Berücksichtigung; die für Unteroffiziere wichtigen Gesetze, sowie alle bezüglichen Allerhöchsten und kriegsministeriellen u. s. w. Verordnungen werden mitgeteilt und näher erläutert. Für den Unteroffizier empfehlenswerte Bücher werden besprochen, und in der Briefpost wird Rat nach bestem Wissen erteilt. Daneben bietet der zur Selbstbelehrung dienende Inhalt der Beilagen Gelegenheit, sich wertvolle allgemeine und ins Einzelne gehende Kenntnisse für den zukünftigen Lebensberuf zu verschaffen.

Man kann mit Fug und Recht sagen, dass Leiter und Herausgeber mit Erfolg ihrer Aufgabe nachgestrebt haben, den Unteroffizieren des deutschen Heeres ein in jeder Beziehung Nutzen bringendes, patriotisches und edlen Zwecken dienendes Organ zu verschaffen. — Möge der Unteroffizier-Zeitung auch im neuen Lebensabschnitt dieser Erfolg nicht fehlen, zu Nutz und Frommen eines wichtigen Standes unseres vaterländischen Heeres.

Frankreich. (M. P. C.) (Automobilwagen.) In Rücksicht auf den grossen Fortschritt, welchen die Automobilwagen gemacht haben und den Vorteil, welchen sie als Beförderungsmittel bieten, ist eine gewisse Anzahl von Maschinen für den Dienst der Artillerie bei französischen Firmen bestellt worden.

Russland. (M. P. C.) (Bau einer Eisenbahn.) Zwischen Merw und dem Militärposten von Kouchk an der Grenze von Afghanistan ist der Bau einer Eisenbahn geplant, deren Vorarbeiten bereits in Angriff genommen sind. Die Länge dieser neuen transkaspischen Linie beträgt 317 km., der Preis soll sich für den gesamten Ban einschliesslich Schienen und rollendem Material auf 8,700,000 Rubel belaufen. Die Arbeit soll in 3 Jahren beendet sein. Es sind 7 Stationen vorgesehen und zwar Sary-Yary, Kaptrekhan, Sultan-Bend, Imanbaba, Tach-Koupri, Kalkh-i-Mor und Kouchk. Die Bahn von Samarkand-Andijan und die Zweigbahnen nach Taschkent und Marghilan werden voraussichtlich im Jahre 1898 fertig gestellt werden.

Russland. (Eine neue Kadettenschule in Warschau) soll errichtet werden; gerechtfertigt ist die Massregel durch die grosse russische Armee, die stetsfort in Polen unterhalten wird. Die Errichtung einer militärischen Lehranstalt in Polen ist, wie ver-

lautet, im Prinzip entschieden, wenn auch über den Termin der Verwirklichung dieses Projektes zur Zeit noch keine endgiltige Bestimmung getroffen worden ist.

Russland. (Aufgelassene Festungen.) Die russischen Festungen Bender und Bobruisk wurden aufgelassen; die Festungen Kiew und Dwinsk erhielten die Bezeichnung „Depotfestung“.

Griechenland. (M. P. C.) (Reorganisation der Armee.) Der König von Griechenland hat dem österreichischen General a. D. Graf Anton Tuma von Waldkampf, die schwierige Aufgabe, die griechische Armee zu reorganisieren, anvertraut.

Vereinigte Staaten. (M. P. C.) (Küstengeschütz.) Während man in Europa von den ganz schweren Kalibern abgekommen ist, so konstruiert man jetzt in Nordamerika ein 16zölliges Küstengeschütz von 126 Tons Gewicht und 49 Fuss Länge. Die Geschosse dieses Ungeheuers wiegen etwas über 1000 kg, das bei einer Pulverladung von 1000 engl. Pfund eine Flugweite von 16 engl. Meilen erreicht. Die Kosten des einzelnen Schusses betragen 400 Pfd.

Verschiedenes.

— (Dem 1898er „Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner“) geht das Bild und ein kurzer Lebensabriss des am 26. Januar 1894 verstorbenen Oberst Gotthold Wirz voran. Ausser den gewohnten Artikeln, von denen einige den Umständen gemäss verändert wurden, bringt der Kalender einen neuen Abschnitt über die Genfer Konvention, über Militär-Strafrechtspflege, über Kartenabgabe an Offiziere und Unteroffiziere und eine Tabelle über die Ausrüstungsgegenstände der Mannschaften des Bundesheeres. Unter den „Kriegsbildern“ folgt eine kurze, aber äusserst interessante Schilderung der Schlacht von Abba-Garima, welche den, nun auch bald in deutscher Übersetzung erscheinenden „Erinnerungen“ Major Gamerras, entnommen ist. Dieser befehligte das von den Abessyniern beinahe gänzlich aufgeriebene 8. Eingeborenen-Bataillon; er selbst blieb am Leben, wurde aber in die Gefangenschaft des Negus abgeführt. Major Gamerra mag deshalb als einer der Berufensten gelten, um die Feder über Italiens unglücklichen Afrikafeldzug zu führen.

Als inhaltlich gut zusammengestelltes und äusserlich praktisch ausgestattetes Nachschlagebuch wird der diesjährige Kalender, gleich seinen Vorgängern, dem schweizerischen „Wehrmann“ die besten Dienste leisten. Aus diesem Grunde verdient er von den Instruktions- und Truppenoffizieren den Unteroffizieren und der Mannschaft empfohlen zu werden. Der Taschenkalender, der 1898 seinen 22. Jahrgang begonnen hat, erscheint in der Buchhandlung J. Huber in Frauenfeld. Der Preis in Leinwand gebunden beträgt Fr. 1. 60.

Dieser Tage ist eine Beilage zu dem Taschenkalender erschienen, sie enthält den Bestand der verschiedenen Korps und Stäbe und der Besatzungstruppen, ferner einen Auszug aus der neuen Vorschrift über die Gradabzeichen der Offiziere und die Bekleidung und Ausrüstung.

M.

Poröse Imprägnation von Stoffen, Kleidern, Lederhandschuhen etc. besorgt unter Garantie der Haltbarkeit Dr. H. Zander in Rorschach.

Militärs!
Heureka-Sohle
ist die beste.

Kein Wundlaufen mehr, da die Sohle sich dem Fusse anpasst. Kein Geruch. Waschbar. Unverwüsthch. Überall bestens empfohlen. Neues Material.
H. Brupbacher, Sohn, Zürich.